Das Felix-Nussbaum-Haus im Osnabrücker Museumsquartier

Das Felix-Nussbaum-Haus, erbaut nach einem Entwurf des amerikanischen Architekten Daniel Libeskind, zeigt eine thematische Auswahl der weltweit umfassendsten Sammlung von Werken des in Osnabrück geborenen und in Auschwitz ermordeten Künstlers Felix Nussbaum. Für den Museumsbau verschachtelt der Architekt auf Grundlage eines komplexen Bezugssystems drei sich überschneidende Baukörper. Im Inneren treffen die Besuchenden auf ansteigende und abfallende Böden, werden durch sich verengende Gänge und verwinkelte Räume geführt und finden sich in sackgassenähnlichen, spitzen Ecken wieder. Gitter in den Böden verunsichern den Tritt. Schräg verlaufende, schmale Fenster geben kaum Orientierungspunkte im Außen. Labyrinthisch erscheint das „Museum ohne Ausgang“, das Gefühle von Zerrissenheit, zunehmender Enge und ansteigender Orientierungslosigkeit baulich sichtbar und räumlich erfahrbar macht. Als Leuchtturm zeitgenössischen Bauens stellt das Felix-Nussbaum-Haus mit seiner besonderen Architektursprache einen stimmigen Veranstaltungsort für die Baukulturgespräche Osnabrück dar.

© Kuhl|Frenzel

Veranstaltungsort
Museumsquartier Osnabrück, Felix-Nussbaum-Haus
Lotter Straße 2, 49078 Osnabrück
www.museumsquartier-osnabrueck.de

Veranstalter
Verein für Baukultur Osnabrück | www.baukultur-os.de
Melden Sie sich gerne zu unserem Newsletter an. Wir senden Ihnen dann den Zugangslink zur Veranstaltung und informieren Sie regelmäßig über Aktionen unseres Vereins.

Die Baukulturgespräche 2021 werden in Abhängigkeit von den jeweils gültigen Hygienebestimmungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie als Präsenz-, Online- oder Kombinationsveranstaltung stattfinden. Für den Fall einer digitalen Umsetzung, melden Sie sich bitte per E-Mail an (info@baukultur-os.de). Sie erhalten dann rechtzeitig einen Link zur Videokonferenz.

Unser Dank gilt allen, die am Zustandekommen der Baukulturgespräche Osnabrück 2021 mitgewirkt haben, im Besonderen den Referentinnen und Referenten, dem Team des Museumsquartiers Osnabrück sowie den Förderern und Sponsoren, ohne deren Unterstützung die Veranstaltungsreihe nicht möglich wäre.

Kooperationspartner

M4 MUSEUMSQUARTIER OSNABRÜCK
DEUTSCHES INSTITUT FÜR STADT BAU KUNST
martini|50 forum für architektur & design

Förderer

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Sponsoren

FSB
HOFF
pro office Büro + Wohnkultur
LBS IMMOBILIEN
mb akustik Büro für Raumakustik
SOLARLUX®
DEPPE BACKSTEIN-KERAMIK

VEREIN FÜR
Baukultur
Osnabrück

Baukulturgespräche Osnabrück 2021 im Felix-Nussbaum-Haus

Baukulturgespräche Osnabrück

Baukultur prägt unsere Städte und Landschaften. Sie macht sie bunt, vielfältig und unverwechselbar. Das Unverwechselbare und Prägende in der regionalen Baukultur aufzuspüren, ist das Ziel der Baukulturgespräche Osnabrück. Die Veranstaltungsreihe des Vereins für Baukultur Osnabrück stellt den Umgang mit der gebauten Umwelt in den Fokus. Dabei kommen nicht nur Fachleute zu Wort. Die Mischung aus Fachvorträgen und Diskussionen macht die Themenabende lebendig und fördert den Austausch zwischen Fachleuten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Die Gespräche beschäftigen sich mit unterschiedlichen Themen von der Theorie von Baukultur, über Architektur- und Ingenieurgeschichte und Stadtentwicklung bis zu aktuellen Diskussionen um regionale Projekte. Die Baukulturgespräche 2021 setzen sich mit dem Schwerpunktthema „Städtebau" auseinander. Die Referenten werden aufzeigen, wie zeitgemäßer Städtebau funktionieren kann, welche guten Beispiele es gibt und wo eine Schlüsselposition für die Stadtentwicklung in Osnabrück liegen könnte.

18. Mai 2021 18:00 Uhr
Können wir von Groningen lernen? (Jeroen de Willigen)
10. Juni 2021 18:00 Uhr
Aktuelle Tendenzen im Städtebau und die Reform des Städtebaurechts (Prof. Christoph Mäckler)
28. September 2021 18:00 Uhr
Die Suche nach dem Gleichgewicht (Prof. Hilde Léon)
10. November 2021 18:00 Uhr
Bibliothek als öffentlicher Raum (Peter Wilson)

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

Die Suche nach dem Gleichgewicht
Prof. Hilde Léon
28. September 2021 18:00 Uhr

Für uns hat jeder Ort ein auratisches Gewicht. Den Ort zu interpretieren, die potenziellen und mitunter verborgenen Kräfte zu entdecken, ist ein Schritt zur Ideenfindung und eine Voraussetzung zur Integration des Neuen in einen bestehenden Kontext. Die Interpretation des Programms und die Vorstellungen der Bauherrenschaft geben die Rahmenbedingungen und den Spielraum vor. Ein architektonischer Entwurf muss mutig sein, anspruchsvoll und gleichzeitig angemessen. In der Architektur finden wir damit den richtigen Grad an Prägnanz und unaufdringlicher Wirksamkeit. Anhand eigener Entwürfe und Realisierungen im Wohnungsbau und bei öffentlichen Bauten in unterschiedlichem städtischen Kontext wird deutlich, wie wir unseren Anspruch umsetzen und welche Gedanken uns dabei begleiten, um ein Gleichgewicht als Zustand zwischen entgegenwirkenden Kräften zu erreichen.

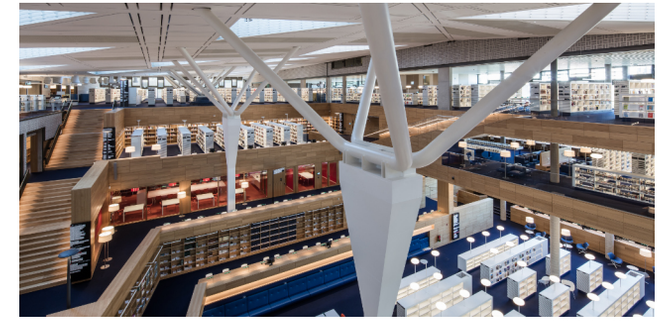
Die Referentin
Hilde Léon betreibt in Berlin das Architekturbüro léonwohlhage, das sie 1987 gemeinsam mit Konrad Wohlhage († 2007) gründete. Sie studierte Architektur an der Technischen Universität Berlin und vertiefte ihr Studium an der Universität Venedig. Ihr professionelles Werk war immer mit der Lehre in der Architektur verbunden, zuletzt an der Leibniz Universität Hannover (2000-2021). Das Werk wurde mehrfach ausgezeichnet und umfasst vor allem öffentliche Bauten, Wohnungsbau und Bürohäuser im innerstädtischen Kontext verschiedener deutscher Städte. Nach einem Wettbewerbsgewinn 2018 baut das Büro derzeit die Erweiterung des Justizzentrums in Osnabrück.

© bloomimages

Bibliothek als öffentlicher Raum
Peter Wilson
10. November 2021 18:00 Uhr

Mit dem Aufkommen digitaler Information wurde vorhergesagt, dass die Bautypologie der Bibliothek als „Haus des Wissens" verschwinden würde. In der Realität ist jedoch das exakte Gegenteil eingetroffen. Bibliotheken haben in den letzten 30 Jahren eine Renaissance erlebt. Um dies zu bewerkstelligen, haben sich Bibliotheken zu öffentlichen Foren, Orten des Austausches – sozusagen öffentlichen Wohnzimmern – neu geformt. BOLLES+WILSONs Erfahrung mit Bibliotheksbauten umfasst genau diese aufregenden Jahre des Übergangs – von der neuen Stadtbücherei Münster, über kleinere lokale Bibliotheken wie in Helmond, Niederlande, bis hin zur BEIC Mailand, einer digitalen Aufbewahrungsstätte für Italiens historisches Erbe. In jüngerer Zeit wurde die B+W Nationalbibliothek von Luxemburg seit ihrer Eröffnung von einem unerwartet breiten Spektrum an Nutzergruppen geflutet.

Der Referent
Nach seinem Architekturstudium an der AA London und während seiner Lehrtätigkeit an derselben gründete der gebürtige Australier Peter Wilson gemeinsam mit Julia Bolles-Wilson das Architekturbüro THE WILSON PARTNERSHIP, seit 2002 BOLLES+WILSON. Mit dem Gewinn des Wettbewerbes für die neue Stadtbücherei Münster fand 1989 die Verlegung des Büros nach Münster statt. Peter Wilson hat weltweit viele Vorträge und Lehrveranstaltungen gehalten, ist International Fellow des RIBA, Ehrenbürger der Stadt Korça und erhielt 2019 die Ehrendoktorwürde durch die Universität Melbourne.



© Christian Richters